

Wiener Rathaus-Korrespondenz

Herausgeber und verantwortl. Redakteur Franz Michen.
Wien, 1., Neues Rathaus.

1. Ausgabe

25. Jahrgang, Wien, Samstag, den 25. Oktober 1919, Nr. 423.

Abgabe von Schweinefett. Vom 26. Oktober bis 1. November werden 12 dkg Schweinefett pro Person zum Preise von K 7.44 bei den städtischen Schweinespeckabgabestellen gegen Abtrennung des „R“ Abschnittes Nr. 163 und der beiden Abschnitte Nr. 163 für nichttrayoniertes Fett der Fettkarte ausgegeben. Organisierte Verbraucher mit lila Mehlbezugschein erhalten die Fettquote bei ihrer Konsumentenorganisation.

Kartoffelabgabe. Sonntag bis Dienstag werden im 2., 4., 6. und 7. Bezirk italienische Kartoffeln, im 3. und 5. Bezirk inländische Kartoffeln zu den üblichen Preisen pro Person $\frac{1}{2}$ kg gegen Abtrennung des Abschnittes „R“ der Kartoffelkarte abgegeben.

2. Ausgabe

25. Jahrgang, Wien, Samstag, den 25. Oktober 1919, Nr. 424.

Die steckengebliebenen Bauten. Aus einem Berichte, den StR. Siegl im Stadtrate über die vor dem Kriege begonnenen Bauten erstattete, entnehmen wir: Der Kriegsbeginn hat die Bautätigkeit in Wien gerade in einer aufsteigenden Linie überrascht. Die immer auf sehr unsicherer finanzieller Basis fußende Bauspekulation brach durch den Krieg momentan zusammen. Der äußere Ausdruck dieser Katastrophe war die Einstellung einer Reihe von Bauten. Im Laufe der Zeit wurden nun doch viele Bauten privaterseits fertiggestellt, insbesondere als die Arbeiten so weit gediehen waren, dass das darin investierte Kapital nach Benützung des Hauses drängte und deren Fertigstellung nicht mehr viel Geld und Arbeit erforderte. Zurzeit können noch von den in dieser Beziehung in Betracht kommenden Objekten nur mehr sechs in Frage. Die übrigen steckengebliebenen Bauten können für die Fertigstellung deswegen nicht in Frage kommen, weil der Fortschritt der Bauten ein ganz geringer ist. Die sechs noch fertigzustellenden Bauten, von denen sich fünf unter Dach befinden, sind: II., Wohlstrasse 160/162 mit 124 Wohnungen (145 Zimmer), XX., Fraustrasse 31/33 mit 70 Wohnungen (102 Zimmer), XX., Engerthstrasse 88 mit 39 Wohnungen (44 Zimmer), V., Stebenbrunnengasse 21 mit 72 Wohnungen (129 Zimmer), XV., Schweglerstrasse 50 mit 36 Wohnungen (46 Zimmer), VI., Horapostelgasse mit 43 Wohnungen (87 Zimmer). Es muss gesagt werden, dass alle diese Häuser den ärgsten Spekulationstypus darstellen, mit den berüchtigten finsternen, unluftbaren Gangküchen und Kabinetten. Die Besitzer dieser Häuser würden wohl sehr gern sehen, wenn ihre Häuser mit Hilfe der öffentlichen Mittel fertiggestellt würden. Diese Fertigstellung kostet nun heute eine ungeheure Summe. Die Objekte haben zusammen einen Bauwert von zirka 3 Millionen Kronen, während für die Fertigstellung 15 Millionen Kronen notwendig sein werden, die nahezu vollständig als verlorener Bauaufwand anzusprechen sind.

Solange die Mieterschutzverordnung, an deren Beseitigung nicht gedacht werden kann, und die ^{irrsinnig} jetzigen hohen Baukosten bestehen, kann an eine private Bautätigkeit nicht gedacht werden. Was jetzt gebaut wird, würde den vier- bis zehnfachen Betrag der jetzt üblichen Mietzinse erfordern. Daher ist an eine regelmäßige Bautätigkeit nicht zu denken. Wenn jetzt gebaut wird, geschieht dies mit nachdringlichen finanziellen Zuschüssen der Gemeinde und des Staates. Die jetzigen Baukosten sind 10 bis 12 mal höher wie vor Kriegs-

Art der ausbrich. Mit Hilfe der Gemeinde werden auch diese Häuser in der Längenfeldgasse um 14 Millionen Kronen, an Margaretengraben 11 Millionen, die Kolonie in Jedlersdorf um 12 Millionen gebaut; zusammen 487 Wohnungen; mit 982 Zimmern. Selbst baut die Gemeinde die Scharlachriedlung mit 329 Wohnungen, deren Kosten sich auf rund 40 Millionen Kronen belaufen. Die

Häuser in der Tannbrunnengasse, die auch steckengebliebene Bauten sind, stellt die Gemeinde um $\frac{1}{2}$ Millionen fertig, die 55 Wohnungen mit 70 Zimmern aufweisen. Die von der Gemeinde Wien in Angriff genommenen Neubauten werden erstklassige Häuser sein, die den Anforderungen der Neuzeit entsprechen.

Die übrigen steckengebliebenen Bauten, deren Vervollendung die Gemeinde bisher nicht in Angriff genommen hat, sind fast durchwegs technische Sekundärbauten und lassen in Bezug auf Wohnungshygiene und sonstige Anforderungen für gesundes und bequemes Wohnen alles zu wünschen übrig. Für solche Objekte aus die notwendigen Millionen, bei dem bekannt schlechten finanziellen Stand der Gemeinde aufzuwenden, konnte sich die Verwaltung der Stadt nicht entschliessen, umso mehr als diese Häuser neuer auch nicht mehr benützungsfähig geworden wären. Für die nächste Bausaison soll aber diese Sache wieder in den Kreis der Erwägungen gezogen werden. Die Gemeinde Wien verbaut zu Wohnungszwecken mit teilweiser Hilfe des Staates zurzeit 80 Millionen Kronen, die nur zu einem Achtel bis zu einem Zwölftel ihre normale Verzinsung durch den Mietzins finden. Dies kann nur ein Irrsinniger/oder vielleicht im nächsten Jahr die durch die Wohnungskatastrophe dazu getriebene Gemeinde Wien tun müssen. Heute muss sie es noch nicht tun.

Sitzungen im Rathaus. Der Stadtrat tritt Mittwoch und Donnerstag vormittags zu Sitzungen zusammen. Der Gemeinderat hält am Mittwoch um 4 Uhr nachmittags eine Sitzung ab. Auf der Tagesordnung befinden sich unter anderem auch die Berichte über die neuen Gemeindefeuern.

Schliessung der Schwimmhalle im Kaiser-Franz-Josefsbad. Die Schwimmhalle des städtischen Bades in der Jägerstrasse wird mit Rücksicht auf die Kohlennot ab Sonntag den 26. Oktober bis auf weiteres ausser Betrieb gesetzt.

Der Verband der Fleischhauer- und Fleischselchergewerkschaften hält Mittwoch den 29. Oktober um $\frac{1}{2}$ 10 Uhr vormittags im Festsaal der Bäckergewerkschaft seine vierte Versammlung ab. Auf der Tagesordnung befinden sich ausser verschiedenen wirtschaftlichen Fragen auch die Frage der Stellungnahme gegen die zentrale Bewirtschaftung von Vieh und Fleisch und gegen die Kommunalisierung der Fleischverarbeitenden Gewerbe und gegen die Eingriffe der Konsumvereine in die Gewererechte, Berichte über den Bürger-Stände- und Gewerberat und über die Wirtschaftsinstitute im Gewerbe.

Die Brotkommissionen zu Allerheiligen. Samstag, den 1. November (Allerheiligen) und Sonntag, den 2. November sind die Kommissionslokale geschlossen. Montag, den 3. November halten die Brotkommissionen nicht nachmittags, sondern zwischen 9 und 11 Uhr vormittags Dienst.

Der Gräberbesuch zu Allerheiligen. Wie bereits gemeldet, findet zu Allerheiligen keine Verstärkung des Verkehrs der Strassenbahn nach den Friedhöfen statt und es entfallen auch die übrigen bisher alljährlich von der Gemeinde zur Erleichterung des Gräberbesuches getroffenen Massnahmen. Die Friedhöfe werden ausnahmslos schon bei Eintritt der Dunkelheit geschlossen. Hierauf wird die Bevölkerung aufmerksam gemacht.

Kraut für Mindestbemittelte. In der 123. Aktionswoche bekommen alle Besitzer der neuen rosafarbenen Einkaufscheine für Wohlfahrtfleisch frisches Kraut

zum Preise von 80 h per kg gegen Abtrennung des Abschnittes „E“ in den Geschäften der Großschlächtereien in folgenden Tagen:

Mittwoch, den 27. Oktober für A - P, Freitag, den 31. Oktober für G - K, Montag, den 3. November für L - R und Mittwoch, den 5. November für S - Z. Es erhalten: Einzelpersonen $\frac{1}{2}$ kg, Haushalte mit 2 bis 3 Personen 1 kg, Haushalte mit 4 bis 5 Personen $1\frac{1}{2}$ kg und Haushalte mit 6 und mehr Personen 2 kg. Ausserdem wird die Abgabe von Wohlfahrtfleisch (Pferdefleisch) an jene Besitzer der rosafarbenen Einkaufscheine stattfinden, die in den Ständen: Phorushalle und Naschmarkt im IV. Bezirk rayoniert sind. Abgetrennt wird der durch die Nummer 1 gekennzeichnete Wochenabschnitt des rosafarbenen Einkaufscheines. Für jede Person des Haushaltes werden 10 dkg zum Preise von K 1.- abgegeben werden. Die Abgabetermine sind dieselben wie für Kraut.

An die offenen Kriegsküchen und Wohlfahrtsinstitute wird in der 123. Fürsorgeweche für jede Person $\frac{1}{2}$ kg Bohnen zum Preise von 80 h, an die unentgeltlichen Ausspeisestellen für jede Person $\frac{1}{8}$ kg Bohnen unentgeltlich abgegeben werden.